

Viktoria Kaina

Is democracy working?

Herausforderungen und Leistungsfähigkeit eines politischen
Ordnungsmodells

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
Vorwort	IV
1 Is democracy working?	6
1.1 Zum Auftakt: Was würden <i>S/E</i> tun?	6
1.2 Demokratie paradox.....	10
1.3 Wesentliche Funktionsprinzipien der liberalen repräsentativen Demokratie.....	13
1.3.1 Das Prinzip der Volkssouveränität: Was bedeutet das eigentlich?	13
1.3.2 Wie Rechts- und Verfassungsstaat dem Souverän Zügel anlegen.....	24
1.3.3 Politische Repräsentation und die Chance auf friedliche Machtwechsel	39
1.3.4 Politische Partizipation als garantiertes Recht auf Einmischung.....	53
1.4 Zwischen Problemerzeugung und Problembewältigung: Die liberale Demokratie in der Klemme	58
1.4.1 Leistungsfähigkeit der Demokratie: Was soll damit gemeint sein und warum muss uns das interessieren? (<i>nicht unbedingt in dieser Reihenfolge...</i>)	58
1.4.2 Exemplarische Herausforderungen gegenwärtiger Demokratien.....	64
1.4.2.1 Viele Problemlagen sind höchst unübersichtlich.....	64
1.4.2.2 Institutionen unter Druck – Symptome ihrer Überforderung.....	79
1.5 Literatur.....	88
2 Fachwissenschaftliche Texte kritisch lesen.....	104
2.1 Verständnisorientiert lesen	104
2.1.1 Vorbemerkung oder: Was ist das Problem?	104
2.1.2 Die Art des wissenschaftlichen Textes	106
2.1.3 Fragen für das verständnisorientierte, kritische Lesen.....	107
2.1.3.1 Fragen zum Verständnis des Textes.....	107
2.1.3.2 Fragen der immanenten Textkritik (Kritik „von innen“).....	109
2.1.3.3 Fragen der externen Textkritik (Kritik „von außen“).....	110
2.1.3.4 Fragen zum „Nutzen“ des Textes	110
2.2 Vergleichend lesen	111
2.3 Effizient lesen	114
2.4 Zusammenfassung der wichtigsten Tipps	116
2.5 Literatur.....	117
Kuki-Verzeichnis.....	118

Vorwort

„What would political failure look like in societies where confidence in democracy is so firmly established that it is hard to shake? The question for the twenty-first century is how long we can persist with institutional arrangements we have grown to use to trusting, that we no longer notice when they have ceased to work. (...) Democracy could fail while remaining intact.“ (David Runciman)

„(...) es wächst die Befürchtung, dass Demokratie schlicht nicht funktioniert.“ (Ivan Krastev)

Diese beiden Zitate fassen recht gut zusammen, worum es in diesem Kurs geht. Unter dem Titel „Is democracy working?“ werden wir uns theoretisch und empirisch mit der Funktionsweise in einer modernen, das heißt: liberalen repräsentativen Demokratie auseinandersetzen. Dabei werden wir feststellen, dass die Rolle des Volkes im System der „Volksherrschaft“ ambivalent und widersprüchlich ist. Die Bürgerinnen und Bürger können eine Demokratie stärken und schwächen, vitalisieren und überfordern, stützen und zu Fall bringen. Wir werden uns aber auch mit dieser Frage befassen: Sind die heutigen liberalen Demokratien gut genug gerüstet, um den gesellschaftlichen, kulturellen und technologischen Umbrüchen standhalten zu können? Und zwar so, dass sie dabei nicht ihre eigene Zukunft gefährden?

Auf dem Höhepunkt des Triumphs in die Existenzkrise?

Die liberale repräsentative Demokratie ist weit davon entfernt, eine perfekte Regierungsform zu sein. Bislang ist sie unter allen bekannten Regierungsformen aber am besten dazu in der Lage, die Freiheit der Menschen zu schützen und friedliche Machtwechsel zu sichern. Trotzdem ist das keine Garantie für die Bestandssicherheit einer Demokratie. Demokratien können aus vielen Gründen scheitern. Ein möglicher Grund dafür ist, dass sich die Bürgerinnen und Bürger von der liberalen repräsentativen Demokratie abwenden: aus Unzufriedenheit und Ungeduld, Zorn und Empörung, Unsicherheit und Angst, Sorglosigkeit und Ignoranz. Eine andere mögliche Ursache für das Scheitern einer Demokratie liegt in der Überforderung ihrer Institutionen. Diese beiden Gründe werden uns bei dem weit gespannten Thema dieses Kurses als Kompass dienen, damit wir uns nicht verlaufen. Unser Ausgangspunkt ist dabei eine widersprüchlich anmutende Beobachtung: Die Demokratie ist ausgerechnet im Augenblick ihres größten Triumphs in eine existentielle Krise geraten (Krastev 2019: 27). Nach hochfliegenden Hoffnungen im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts müssen wir heute ernüchert feststellen: Ein Sieg der liberalen Demokratie ist weder eine historische Unvermeidlichkeit noch allen Menschen ein erstrebenswertes Glück.

Weil dieses Thema in der politikwissenschaftlichen Forschung nicht nur an neuer Relevanz, sondern auch an Aufmerksamkeit und Dynamik gewonnen hat, gehen wir mit Ihnen in diesem Kurs einen anderen als den sonst üblichen Weg der umfangreichen Studienbriefe. Diese Studienbriefe benötigen nicht nur ein bis zwei Jahre, bis sie überhaupt geschrieben sind. Sie sind auch viel zu träge, wenn wir in Ihrer akademischen Ausbildung auf neue Entwicklungen der Fachdisziplin, die Sie studieren, reagieren wollen. Wir haben uns daher für folgendes Modell entschieden:

Studienkurs anders: Rotierende Themenblöcke

Auf den nachfolgenden Seiten erwarten Sie zwei Haupt-Kapitel. Das erste Kapitel bietet eine politik- und demokratietheoretische Grundlage für das Thema dieses Kurses. Wir gehen aber noch darüber hinaus. Denn zusätzlich zu diesem Grundlagentext werden wir uns mit verschiedenen vertiefenden Themenstellungen befassen: Zum

Beispiel mit den Demokratieeinstellungen der Bürgerinnen und Bürger oder ihrem politischen Partizipationsverhalten, mit dem Populismus als Herausforderung der liberalen Demokratie oder mit den Schwierigkeiten, die neue Technologien für politische Kommunikationsprozesse erzeugen. Sie werden im Semester zwei Themenblöcke bearbeiten. Mindestens einer dieser beiden Blöcke wird im Jahresrhythmus gewechselt.

Mit der Rotation dieser Themenblöcke können wir auf neue Entwicklungen in der Forschung reagieren und Ihre Ausbildung an der FernUniversität genauso gut wie an einer Präsenzuniversität am fachwissenschaftlichen Puls der Zeit halten. Denn zu jedem dieser Blöcke werden Sie neben Grundlagentexten relativ aktuelle wissenschaftliche Aufsätze lesen. Diese Texte werden Sie sich in der Regel selbst über die elektronische Zeitschriftenbibliothek der FernUniversität besorgen (beachten Sie dafür bitte auch unsere Videotutorials zur Literaturrecherche und zum Umgang mit dem VPN-Client: <https://e.feu.de/hacks>). Falls die von uns ausgewählten Texte nicht verfügbar sind und / oder Lizenzen dafür eingeholt werden müssen, stellen wir Ihnen die betreffenden Aufsätze in Moodle im pdf-Format zur Verfügung. Kapitel 2 befasst sich mit der Herausforderung des wissenschaftlichen Lesens. Einige von Ihnen kennen diesen Text vielleicht schon aus dem MB1-Modul (alt: MA 1.1). Was im Basismodul MB1 aber noch fakultativ war, wird für Sie im Vertiefungsmodul MV5 (alt: MA 1.5) Pflicht. Das heißt: Was Sie hier über das Lesen wissenschaftlicher Texte lernen sollen, soll Sie in Ihrem Studium weiter voranbringen und Ihren Prüfungserfolg fördern.



Lassen Sie mich abschließend noch ein Wort zur didaktischen Gestaltung der nachfolgenden Seiten anmerken. Sie werden schon in diesem Vorwort festgestellt haben, dass ich mit Marginalien und Icons arbeite. Beides soll Ihnen helfen, durch den vorliegenden Text zu navigieren. Die meisten dieser Icons sind auch selbsterklärend. Eine Ausnahme davon ist das Kuki-Icon. Ich habe Kuki erfunden, um Ihnen bestimmte Begriffe, Konzepte oder Ereignisse zu erklären. Kuki geht auf die jeweiligen Anfangsbuchstaben von „**K**urz **u**nd **k**napp“ zurück. Und eine Eule schien mir gut zu passen, weil dieses Tier seit der griechischen Antike Weisheit symbolisiert. Wann immer Kuki also auftaucht, dürfen Sie zusätzliche Erläuterungen erwarten. Und zwar **kurz und knapp**. Sie können die Kukis auch überspringen, falls Sie sich davon in Ihrem Lesefluss gestört fühlen. Ein Kuki-Verzeichnis am Ende dieses Dokuments gibt Ihnen einen raschen Überblick, welche Kukis in diesem Text zu finden sind. Sie können diese Zusatzinformationen also auch später lesen und immer wieder einmal nachschlagen.



Schließlich habe ich in Kapitel 1 auch einige Übungsaufgaben und Wissenstests für Sie integriert. Über die Übungsaufgaben können Sie sich in Moodle mit Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen austauschen. Die Lösungen zu den Wissenstests im Multiple-Choice-Format bekommen Sie durch automatisches Feedback in Moodle, sobald Sie ein etwas umfangreicheres Quiz absolvieren, in das die Aufgaben aus Kapitel 1 integriert sind. Bitte beachten Sie dabei, dass auch mehrere Antwortvorgaben richtig sein können.

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen eine spannende Zeit mit diesem Kurs zu wünschen. Möge die Inspiration mit Ihnen sein!

1 Is democracy working?

„Der Wille des Volkes ist eines der Schlagworte, die die Aufrührer aller Zeiten und die Despoten aller Epochen am freigebigsten mißbraucht haben.“

(Alexis de Tocqueville, 2016 [1835]: 46)

1.1 Zum Auftakt: Was würden SIE tun?

Gerade eben noch:

Irgendwo auf der Welt. Überall auf der Welt. Kinder spielen, raufen, lachen, rennen und hüpfen, singen und tanzen, jagen das nächste Level in ihrem Computerspiel, hangeln an einem Klettergerüst, löffeln ihre Frühstücksflocken, umarmen ihre Eltern, stürmen in den Schulbus, spielen ihr Instrument, lesen ein Buch...

Dann:

Auf der ganzen Welt halten die Kinder unvermittelt inne und fallen in katatonische Starre. Noch schimpfen einige Mütter und Väter ihre Kinder, auf der Stelle mit diesem Blödsinn aufzuhören. Bei anderen Eltern aber, bei Nachbarn und Busfahrern, Erzieherinnen und Lehrern keimt bereits Unbehagen auf. Die Beklommenheit wandelt sich schließlich zu Angst. Und kurz darauf schlägt sie in Entsetzen um, als alle Kinder in der gleichen Sprache immer wieder denselben Satz sprechen: „Wir werden kommen!“ ...

Später:

Inzwischen sind die Kinder wieder aus ihrer Erstarrung erwacht, und der furchteinflößende Chor ist verstummt. Doch das Geschehen war nur der Anfang eines Albtraums, der unseren Planeten heimsucht. Außerirdische bedrohen die Erde und stellen den Regierungen der Welt ein Ultimatum: Entweder werden 20 Prozent aller Kinder an die Aliens übergeben. Oder die Menschheit wird ausgelöscht. Die britische Regierung entscheidet sich, auf die Forderung der Außerirdischen einzugehen und veranlasst eine Auslosung der Kinder, die den Invasoren aus dem All ausgehändigt werden sollen...

Was würden SIE tun?

Dilemma: Ausweglose Entscheidungssituation

Das Szenario stammt aus *Torchwood – Kinder der Erde*, einer Fernseh-Produktion der britischen BBC. Zum Glück ist das reine Fiktion. Aber das eigentliche Problem, das hier thematisiert wird, ist es nicht. Im Kern geht es um die Ausweglosigkeit individueller und kollektiver Entscheidungssituationen. Wenn jede

der bestehenden Handlungsalternativen die jeweils schlechteste ist – welche Wahl sollen wir dann treffen? Welche moralischen Gründe können wir heranziehen, um unsere Wahl zu rechtfertigen? Und wer kann uns dann aus welchem Grund für unser Handeln zur Verantwortung ziehen, wenn die Entscheidung zwischen richtig und falsch unmöglich ist? Eine derart paradoxe Handlungssituation, in der von zwei zur Verfügung stehenden Handlungsalternativen beide gleich schlecht sind, bezeichnen wir als ein Dilemma. Manchmal befinden wir uns auch dann in einem Dilemma, wenn zwei Alternativen jeweils gleich gut sind.